

SS 2010

FB 3: Sprach, Literatur und Medienwissenschaften

Fach Medienwissenschaften

Seminar: Einführung in die Medienwissenschaft II

Seminarleitung: Dr. Marcus S. Kleiner

## **Sexualisierung von Jugendlichen**

**Welche Formen nimmt die mediale Sexualisierung von Jugendlichen im Internet an bzw. inwiefern werden diese Formen rezipiert und seitens der Jugendlichen verinnerlicht?**

Christian Jung  
794387  
Leimbachstraße 43  
57074 Siegen  
christian.jung@student.uni-siegen.de  
BA Medienwissenschaften  
2. Fachsemester



# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Mediale Sexualisierung.....	3
2.1. Formen und Ausprägungen in verschiedenen Medien.....	4
2.1.1. Darstellung von "Teens" auf Portalen wie YouPorn.com.....	4
2.1.2. Legitimation von jugendlicher Sexualität? - "Jailbait" auf (chan)4chan.org.....	7
2.2. Rezeption von Jugendlichen.....	10
3. Adaption medialer Inhalte und "Prosumer"-Verhalten.....	11
4. Fazit.....	13
Anhang.....	16
Literaturverzeichnis.....	16

# 1. Einleitung

Die folgende Hausarbeit wird sich mit der Frage beschäftigen, welche Formen die mediale Sexualisierung im Internet annimmt bzw. inwiefern diese Formen rezipiert, von den Jugendlichen verinnerlicht und schlussendlich sogar adaptiert werden.

Die Entwicklung der Internetpornografie ist rasant. Suchten pornografische Seiten ihre Finanzierungsmöglichkeiten zu Beginn des Internets noch über teure Internetverbindungen, die einzig über elektronische Einwahlprogramme - sogenannte Dialer<sup>1</sup> - erreicht werden konnten, so starb diese Form mit immer größer werdenden Bandbreiten aus. Das liegt zum einen daran, dass Dialer rein technisch nicht mit einem (A/V)DSL-Anschluss<sup>2</sup> funktionieren, strukturell andererseits aber auch daran, dass Webspaces immer günstiger, und damit die Möglichkeiten für kleinere Anbieter hinsichtlich eigener Angebote immer fassbarer wurden. Die Finanzierung funktioniert immer mehr über Werbeanzeigen, Pop-Up-Fenster, Banner und sonstige Verlinkungen zahlkräftiger Partner, sodass eine Gebührenerhebung für den Endnutzer marginal wird oder letztendlich (immer häufiger) schlicht wegfällt<sup>3/4</sup>. Dies führt zu einer unüberschaubaren Fülle an frei zugänglicher Pornografie. Wie diese inszeniert, rezipiert und adaptiert, gegebenenfalls sogar reproduziert wird, ist Teil dieser Hausarbeit. Dabei beschäftige ich mich mit den Inhalten auf den jeweils einschlägigen Portalen und Plattformen, werte diese aus und setze sie in einen Kontext mit aktuellen Erkenntnissen und Statistiken zum Umgang von Pornographie unter Jugendlichen, im Speziellen mit der Rezeption von jugendlicher Pornografie, also pornografischen Inhalten, die sich mit jugendlicher Sexualität auseinandersetzen. Dabei werde ich auf die jeweiligen Ästhetisierungsformen eingehen, sie beschreiben, interpretieren und somit einen Überblick über diese Thematik schaffen.

---

<sup>1</sup> Vgl. [http://www.elt.net.ch/glossar.html?tx\\_a21glossaryadvancedoutput\\_pi1\[char\]=d&cHash=c07f32b15f](http://www.elt.net.ch/glossar.html?tx_a21glossaryadvancedoutput_pi1[char]=d&cHash=c07f32b15f) (Letzter Zugriff: 29.06.2010).

<sup>2</sup> Ebd.

<sup>3</sup> Vgl. <http://www.pornhub.com/information#advertising> (Letzter Zugriff: 29.06.2010).

<sup>4</sup> Vgl. <http://www.pornhub.com/information#faq> (Letzter Zugriff: 29.06.2010).

## 2. Mediale Sexualisierung

Nie war es so einfach an Pornografie zu gelangen, wie es heutzutage der Fall ist. Bisherige Tabus im Nachmittagsfernsehen werden immer weiter heruntergebrochen, Duschgelwerbung auf großformatigen Leinwänden in den Innenstädten folgen immer mutiger der allgegenwärtigen Maxime "Sex sells" und die Bestsellerlisten werden regelmäßig von Büchern mitbestimmt, die sich wegweisend an Charlotte Roches "Feuchtgebiete" oder Helene Hegemanns "Axolotl Roadkill" orientieren. Die jedoch am schnellsten wachsende Quelle für Erotik und Pornografie<sup>5</sup> und scheinbar keinerlei Filter und Tabus mehr kennt, ist – wie oben erwähnt - das Internet.

Besonders durch die Entwicklung und flächendeckende Ausbreitung des Breitbandinternets, scheint auch die Ausbreitung der Pornographie keine Grenzen mehr zu kennen. Es ist ein leichtes, eine bestimmte URI<sup>6</sup> in den Webbrowser einzutippen, eine mögliche, formale Frage nach dem Alter (womöglich falsch) zu beantworten und schon sieht man sich einem schier unendlichen Pool von pornografischem Bild-, Video- und Tonwerk gegenübergestellt. Jede Neigung, jede Vorliebe, aber auch fast jede Perversion finden auf frei zugänglichen Portalen seine Befriedigung und solange keine technischen Sperren am eigenen PC eingerichtet sind, ist der Zugang für jedermann und zu jeder Zeit möglich. Unabhängig von Alter, sozialer Stellung oder sonstigen Faktoren - es wird lediglich ein internetfähiger Rechner benötigt.

Schaut man sich diese Angebote an, so wird man häufig auf ein bestimmtes Phänomen treffen, welches eingangs schon angerissen wurde: Die Darstellung von Jugend(lichkeit) nimmt einen erheblichen Platz in der Internetpornografie ein. Gibt man in der Suchmaske von Pornhub.com, einer bekannten Plattform, zum Beispiel den Schlüsselbegriff "teen" ein, so erhält man einen Katalog mit 225 Seiten an Suchergebnissen<sup>7</sup>, auf jeder dieser Unterseiten sind 24 Videoclips verfügbar, die man mit einem weiteren

<sup>5</sup> Vgl. <http://internet-filter-review.toptenreviews.com/internet-pornography-statistics.html> (Letzter Zugriff 29.06.2010).

<sup>6</sup> Uniform Resource Identifier, eine "Internetadresse".

<sup>7</sup> Vgl. <http://www.pornhub.com/video?c=37> (Letzter Zugriff: 21.06.2010).

Mausklick aufrufen und anschauen kann. Das sind 5400 Videoclips, die man innerhalb von wenigen Sekunden findet. Jeder Videoclip zwischen zehn Sekunden und einer Stunde lang. Ähnliche Ergebnisse erzielt man mit Suchanfragen nach "young", "schoolgirl", "teenager", "lolita".

Im weiteren Verlauf der Arbeit werde ich darlegen, wie diese Angebote inszeniert sind und warum sie eben in dieser Form vorliegen.

## **2.1. Formen und Ausprägungen in verschiedenen Medien**

Prinzipiell möchte ich zwischen zwei Ausprägungen unterscheiden. Diejenige Pornografie, die vorgibt, jugendliche Sexualität zu inszenieren und lediglich ein Bild von Jugend kommuniziert. Die Darsteller werden jünger geschminkt, bekommen entsprechende Kleidung und das gesamte Setting entspricht bekannten Archetypen, wie zum Beispiel dem des "Schulmädchens".

Die zweite Variante auf die ich eingehen möchte, ist das so genannte Jailbait-Phänomen. Hierbei handelt es sich um die, bei der ersten Ausprägung, kaskadierte Altersgruppe. Grob 14-18jährige, zumeist weibliche Personen,<sup>8</sup> die sich erotisch inszenieren. Wie sich diese Form genau ausprägt, wird im Unterpunkt 2.2.2. genauer behandelt.

### **2.1.1. Darstellung von "Teens" auf Portalen wie YouPorn.com**

Wie oben erwähnt ist dies ein sehr eklatanter Faktor, bei der Vermarktung von Pornografie. Alle großen Plattformen achten penibel darauf, dass kein Content verfügbar gestellt wird, der Darsteller im Schutzalter zeigt. Bei den großen Internetpräsenzen handelt es sich zumeist um Web 2.0 Angebote, die erlauben, dass User selbstständig Videos zur Verfügung stellen (daher auch die Namensähnlichkeit von YouPorn zu YouTube). Die Terms of Service von YouPorn besagen z.B.:

---

<sup>8</sup> Vgl. <http://thefreedictionary.com/jailbait> (Letzter Zugriff: 28.06.2010) bezieht sich auf HarperCollins (2005), *Collins English Dictionary – Complete and Unabridged*. 7. Auflage.

"Among other things, YouPorn provides a platform for uploading, sharing, and viewing various types of content. YouPorn's dynamic and collaborative service enables registered and unregistered users (visitors and registered members are collectively referred to as 'User(s)') to access a host of functionality, including but not limited to various types of media submitted by Users (collectively, 'User Submissions')." <sup>9</sup>

Um dennoch eine gewisse Kontrolle über das veröffentlichte Material zu haben, wird im Regelfall jedes Video von einem Angestellten überprüft und mit dem Hochladen die AGB der jeweiligen Seite akzeptiert, die illegales Videomaterial ausschließt (mögliche Folgen wäre die strafrechtliche Rückverfolgung der IP-Adresse des hochladenden Users). Auch hier seien die Terms of Service von YouPorn als Beispiel genannt, welche besagen:

"You acknowledge and agree that YouPorn and its designees shall have the right (but not the obligation), in their sole discretion, to refuse to publish, to remove, or to block access to any User Submission that is available via the Website or other YouPorn network products or services at any time, for any reason, or for no reason at all, with or without notice." <sup>10</sup>

Dennoch sind die Plattformen, auf den ersten Blick, gefüllt mit "Teenagern". Diese Videos folgen immer ähnlichen, zumeist sehr simplen, Mustern. Ein junges Mädchen, dessen Alter häufig in einem vorangehenden Dialog auf "eightteen" oder "nineteen" festgelegt wird, gerät in eine Situation, in der sie sexuelle Handlungen mit einem in der Regel älteren Mann, oft in der Position einer Autorität, vollführt. Zur besseren Anschaulichkeit der Vorgehensweise dieser Inhalte, erfolgt an dieser Stelle eine kurze Zusammenfassung eines typischen Videoclip-Settings, den man auf pornhub.com über den Suchbegriff "schoolgirl" findet. Getitelt ist dieses Video mit »*Smoking Teen Gets Busted*«; es hat innerhalb von vier Monaten 3.219.236 Zugriffe verzeichnet und hat durch ein internes Bewertungssystem, bei dem jeder Betrachter abstimmen

---

<sup>9</sup> Vgl. <http://youporn.com/terms> (Letzter Zugriff: 29.06.2010).

<sup>10</sup> Vgl. <http://youporn.com/terms> (Letzter Zugriff: 29.06.2010).

kann, 4,5 von 5 möglichen "Sternen" bekommen.<sup>11</sup>

Es beginnt mit einer klassischen Szene, die möglichst realitätsnah für eine Schülerin sein soll. Ein Mädchen, sehr jugendlich und in hellen, bunten Farben gekleidet, die Haare zu zwei Zöpfen gebunden, um den Eindruck der Unschuld und Kindlichkeit weiter zu verstärken, steht am Zaun eines Sportplatzes. Sie raucht eine Zigarette, wird allerdings direkt zu Beginn von einem Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes aufgegriffen, der ihr unmissverständlich klar macht, dass sie noch nicht rauchen darf und eigentlich um diese Uhrzeit in der Schule sein müsste (vgl. Abb. 1, siehe Anhang). Das Setting ist also innerhalb der ersten 30 Sekunden geklärt: Ein Schulmädchen verstößt gegen bestehende Regeln, die Sanktionierung wird von einer älteren männlichen Autorität eingefordert - dem Mann von der Security. Was folgt ist eine - etwas unprofessionelle - Abtastung, die das Folgende schon erahnen lässt und das Angebot des Securitymitarbeiters, die Sache anders zu lösen. *»Wanna get out of trouble?« [...] »What do you mean?« »What do you think I mean?«.*

Es folgt ein Szenenwechsel und man findet sich augenscheinlich in einem Klassenzimmer wieder, erkennbar an einer Tafel, verschiedenen Büchern und einem Lehrerpult, auf dem der Mann, mit entblößter Erektion liegt, ihr abermals sein Angebot unterbreitet, da sie sich anfangs noch zu scheuen scheint, sie aber letztendlich überzeugt.

Hier haben wir also ein klassisches Beispiel, für jugendlich-motiviertes, pornografisches Material. Eine Szene, die einen Schutzbefohlenen zeigt, wie er sich, zur Sanktionierung irgendeines Fehltrittes, einer (älteren) Autorität sexuell verfügbar macht. In diesem Beispiel wird diese Gegenleistung eingefordert, weitere "klassische" Beispiele, wären auch das Schulmädchen, welches den Lehrer mit Geschlechtsverkehr zu besseren Noten umstimmen will<sup>12</sup> oder Videos, die sich mit den Cheerleadern, als Personifikation der

---

<sup>11</sup> Vgl. [http://www.pornhub.com/view\\_video.php?viewkey=607256824](http://www.pornhub.com/view_video.php?viewkey=607256824) (Letzter Zugriff: 21.06.2010).

<sup>12</sup> Vgl. <http://www.tube8.com/teen/dakoda-brookes-sex-for-grades/248992/> (Letzter Zugriff: 21.06.2010).

jungen, schönen (und häufig leicht naiven) Teenager, beschäftigt.<sup>13</sup>

### 2.1.2. Legitimation von jugendlicher Sexualität? - "Jailbait" auf (chan)4chan.org

Der Ursprung des Begriffs *Jailbait* ist ebenso schwer zu ergründen, wie bei vielen anderen Internetmemen zuvor. Der Begriff definiert sich wie folgt: "*a young woman, or young women collectively, considered sexually attractive but below the age of consent*".<sup>14</sup> Sicher ist, dass er insbesondere durch Imageboards wie *4chan.org* maßgeblich geprägt wurde. Es ist ein Phänomen, welches letztlich so viel bedeutet, wie "Knastköder" und zumeist ein pubertierendes Mädchen beschreibt, welches auf optischer und/oder sexueller Ebene älter wirkt, als es tatsächlich ist und als "Köder" noch unter geltendes Sexualstrafrecht fällt, also der Verkehr eines Erwachsenen mit diesem Mädchen strafbar wäre.<sup>15</sup>

Die meisten dieser *Jailbaits* grenzen sich von üblicher Jugendpornografie durch sehr weibliche Rundungen und erwachsene Statur ab. Wirken also lediglich durch Kleidung, Kontext und vor allem Physiognomie jugendlich, zuweilen unschuldig. Eben diese Verbindung, aus z.B. sehr weiblicher Oberweite, aber gleichzeitig dem Gesicht einer 14-17jährigen, ist das typische Merkmal für Content, der im Internet schlussendlich in die Kategorie des *Jailbait* fällt.

Typische, immer wiederkehrende Merkmale, die in erwähnter jugendlicher Physiognomie immer wieder auffallen, sind z.B. Sommersprossen oder Zahnsparren, die klischeehaft mit dem Archetypen des Teenagermädchens verbunden sind und in "traditioneller" Pornografie, wie in 2.2.1. aufgegriffen,

<sup>13</sup> Vgl. <http://www.pornhub.com/video/search?search=cheerleader> (Letzter Zugriff: 21.06.2010).

<sup>14</sup> Vgl. <http://thefreedictionary.com/jailbait> (Letzter Zugriff: 28.06.2010) bezieht sich auf HarperCollins (2005), *Collins English Dictionary – Complete and Unabridged*. 7. Auflage.

<sup>15</sup> Ebd.

auch als Altersmimikry eingesetzt werden, in dem Fall des Jailbait allerdings die Wirklichkeit widerspiegeln.

Diese Art von Inhalten kommt meist ohne explizite Nacktheit aus und ist in der Regel selbst produziert, worauf im Punkt 4. näher eingegangen wird. Allerdings stellt sich diese Form von Inhalten gerade in juristischer Hinsicht als sehr schwierig dar, da hier innerhalb der verschiedenen Länder sehr viele Maßstäbe an das Schutzalter und an die Definition von Pornografie angelegt werden.<sup>16</sup> Die Bandbreite reicht hier von nahezu neutralen Abbildungen Jugendlicher bis hin zu Fotografien und Videos, die nach § 4 Abs. 1 Satz 1 Nr. 9 JMStV "wegen unnatürlich geschlechtsbetonter Körperhaltung" als "unzulässige Angebote" gewertet würden.<sup>17</sup>

Allerdings findet und fand eben jene Publizierung auf sogenannten Imageboards wie 4chan.org, anonib.com, chan4chan.org statt, die in entsprechenden Kreisen hinlänglich bekannt sind. Besonders Erstere war schon oftmals auch in großen Massenmedien vertreten und stellt den Ursprung vielfältiger Internetmeme dar. Der Spiegel bezeichnet 4chan.org als :

*"[...] eine Mem-Schleuder, eine Brutstätte für ansteckende Ideen, aber auch ein abgründiger Ort, an dem Scheußlichkeiten, rassistische und sexistische Tiraden und Bilder weit jenseits der Grenzen des guten Geschmacks veröffentlicht werden. [...] Die Welt von 4Chan ist dunkel und seltsam, wie das Innenleben eines verwirrten Provinz-Teenagers um 3 Uhr morgens."<sup>18</sup>*

Was richtigerweise die Grenzenlosigkeit und - neutral gesagt - die Vielfalt dieses Mediums wiedergibt.

Gleichzeitig geschieht hier auch eine Verquickung von Jailbait mit anderen, bekannten Internetmemen, wie z.B. den *Motivationals*<sup>19/20/21</sup>, Bilder, die

<sup>16</sup> Vgl. [http://www.kripo-online.at/brosch/show\\_brosch.asp?id=29](http://www.kripo-online.at/brosch/show_brosch.asp?id=29) (Letzter Zugriff 29.06.2010).

<sup>17</sup> Online unter: <http://www.artikel5.de/gesetze/jmstv.html> (Letzter Zugriff 29.06.2010).

<sup>18</sup> Knorke, Felix (2010) *Web-Guerilla will YouTube mit Pornos überschwemmen*, Online unter: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,670180,00.html> (Letzter Zugriff: 27.06.2010).

<sup>19</sup> Vgl. <http://community.seattletimes.nwsourc.com./archive/?date=20010730&slug=attitude30> (Letzter Zugriff: 27.06.10).

<sup>20</sup> Vgl. Abb. 3, siehe Anhang.

<sup>21</sup> Vgl. Abb. 4, siehe Anhang.

typischerweise einen schwarzen Rand, mit einer weißen Bildunterschrift aufweisen. Ursprünglich gedacht, um sich selbst beim Arbeiten mit einem aufmunternden Spruch und einem dazugehörigen, entspannenden Bild zu motivieren. Diese Darstellungsform wurde vielfach im Internet kopiert und kommuniziert humoristische, satirische - zuweilen schon zynische - Sachverhalte im Deckmantel des Motivationsbildes. Diese beziehen sich auf weitere Internetmeme, aktuelles Tagesgeschehen oder historische Kontexte. Auch das Jailbaitmem kommuniziert sich über diesen Weg und diskutiert in der Bildunterschrift häufig die Abgrenzung zur Kinderpornografie und versucht sich über Unterschiede zu dieser zu erklären und zu rechtfertigen. Zumeist wird der Versuch gestartet, den Rezipienten zu "enttarnen". Eine Jugendliche, die den oben beschriebenen Ansprüchen für die Kategorisierung in *Jailbait* entspricht, ist abgebildet und die Bildunterschrift lautet "Admit it – You'd go to jail for this". Ein klarer Bezug auf das Alter des Mädchens, welches offensichtlich noch unter 18 Jahren ist, also in den meisten Staaten unter das Schutzalter fällt, und exemplarisch auf eine Freiheitsstrafe, die den Betrachter wohl erwartet, wenn er sexuellen Kontakt mit diesem Mädchen hätte.<sup>22</sup>

Darüber hinaus produziert dieses Phänomen auch eigene Meme, was ein weiteres Indiz für seine Verbreitung und Popularität ist. Das berühmteste Beispiel, welches sich rasend schnell in allen Foren, gleich welcher nationalen Zugehörigkeit – teilweise sogar ohne Rücksicht auf die behandelte Thematik – ausgebreitet hat, ist der *Pedobear*. Die Zeichnung eines Bären, der ursprünglich von 2channel, einem anderen Forum, stammt und lediglich mit herkömmlichen Textzeichen dargestellt wird<sup>23</sup> ("ASCII-Art"). Dieser Bär taucht via digitaler Photomanipulation immer wieder in (explizit nicht pornografischen) Bildern mit minderjährigen Mädchen auf und soll auf humoristische Art mit der medial geschürten Angst vor Kinderpornografie umgehen. Dieses Mem ist inzwischen so stark, dass der Bär auch entsprechend vermarktet wird und auch seinen Weg in andere

<sup>22</sup> Vgl. Abb. 4, siehe Anhang.

<sup>23</sup> Vgl. [http://2se.dyndns.org/test/readc.cgi/aa.2ch.net\\_kao\\_1046353580/#date\\_590](http://2se.dyndns.org/test/readc.cgi/aa.2ch.net_kao_1046353580/#date_590) (Letzter Zugriff: 27.06.10).

Massenmedien fand.<sup>24</sup>

---

<sup>24</sup> Vgl. <http://www.timesofmalta.com/articles/view/20100410/local/papal-billboard-vandalised>  
(Letzter Zugriff: 27.06.10).

## 2.2. Rezeption von Jugendlichen

Diese Formen von Inhalten werden auf verschiedenste Arten konsumiert. Zwei Drittel der 18-jährigen Jungen in Deutschland haben nach eigenen Aussagen mehrmals im Monat, also regelmäßig, Kontakt mit Internetpornografie, in Form von Bildern oder Videos. Nur 7% geben an, dass sie noch keinerlei Kontakt mit solchen Inhalten hatten.<sup>25</sup> Die JIM<sup>26</sup>-Studie, die sich mit dem Umgang von 12- bis 19-Jährigen mit Medien und Informationen beschäftigt<sup>27</sup>, erhob unter anderem Daten über den Medienbesitz und die Mediennutzung von Jugendlichen. So haben unter den Befragten 93-97% ein Handy und zwischen 72-77% einen eigenen Computer und/oder Laptop. Dazu waren in 97-99% der Haushalte ein Internetzugang vorhanden.<sup>28</sup> Inwiefern dieser seitens der Eltern restriktiert wird, ist nicht exakt aufgeschlüsselt, aber über 50% der Jugendlichen geben an, dass sie einen persönlichen Internetzugang haben<sup>29</sup>, bei dem davon ausgegangen werden kann, dass er nicht weiter reglementiert ist.

Hinzu kommt, dass 2009 94% der Handys, die im Besitz von Jugendlichen sind, über eine Kamera<sup>30</sup> und daraus schließend auch über die Möglichkeit verfügen, multimediale Inhalte wiederzugeben. Dazu gehört letztendlich dann auch pornografischer Content, der von einem Großteil der Jugendlichen konsumiert wird. Dr. Sommer, die Aufklärungsabteilung des Jugendmagazins BRAVO, fand dazu in einer Studie heraus, wie groß die Verbreitung tatsächlich ist. War es vor wenigen Jahren noch verhältnismäßig schwer, an harte Pornografie zu gelangen, wenn man nicht über 18 Jahre alt war, machen das Internet und die Sharingoptionen via Handy, diese Vorgänge - im wahrsten Sinne des Wortes – kinderleicht.

---

<sup>25</sup> Liesemer, Dirk (2009), »Die Liebe in Zeiten des Internets«, in: *GEOKompakt*, Heft Nr. 20, S. 130.

<sup>26</sup> Jugend, Information, (Multi-)Media

<sup>27</sup> Vgl. <http://www.mpfs.de/index.php?id=11> (Letzter Zugriff: 27.06.10).

<sup>28</sup> Vgl. <http://www.mpfs.de/index.php?id=164> (Letzter Zugriff: 27.06.10).

<sup>29</sup> Vgl. <http://www.mpfs.de/index.php?id=171> (Letzter Zugriff: 27.06.10).

<sup>30</sup> Vgl. <http://www.mpfs.de/index.php?id=174> (Letzter Zugriff: 27.06.10).

„Für sie ist Sex überall. Sie finden ihn über die verschiedensten Medien im Internet: Fotos, Videos, Live-Sex über die Webcam, aber auch in Form von Textbotschaften oder in Chats. 79 Prozent der 14- bis 17-Jährigen hatten laut 'Bravo'-Dr.-Sommer-Studie' bereits Kontakt zu Pornografie, zu analsex, Orgien, Gewalt, SM, Sodomie. Bis zum 19. Lebensjahr sind es 90 Prozent der Jungen und drei Viertel aller Mädchen. Geben sie den Begriff "Porno" in die Suchmaschine ein, erscheinen auf den ersten Seiten Angebote wie 'Hardcore Teen Porn Videos', 'Asia Teens', solche Sachen.“<sup>31</sup>

### 3. Adaption medialer Inhalte und "Prosumer"-

#### Verhalten

Die steigende Rezeption<sup>32</sup>, der leichte Zugriff und die immer weiter steigenden technischen Möglichkeiten erlauben in allen Lebensbereichen ein Verhalten, das hinlänglich als *Prosumerverhalten*<sup>33</sup> bekannt und die Grundlage für Web 2.0 Angebote wie YouTube, flickr, Twitter oder eben Blogs ist. Es ist – im Vergleich zum letzten Jahrzehnt – ein Leichtes, sich ein entsprechendes Heimstudio aufzubauen, um eigene Musik aufzunehmen und ein passendes Musikvideo wird mit der integrierten Webcam des Laptops aufgenommen, mit der mitgelieferten Schnittsoftware geschnitten, mit der eigenen Musik hinterlegt und auf YouTube der Öffentlichkeit präsentiert.

In Form der Handykamera oder der Kompaktkamera im Hemdtaschenformat sind diese Produktionsmöglichkeiten sogar transportabel und allgegenwärtig, ebenso, wie die Möglichkeit Pornografie zu konsumieren (vgl. Punkt 2.2.).

Diese Punkte finden in jugendlichem Verhalten, im Umgang mit Sexualität, immer mehr ihre Verbindung. Wie in Punkt 2.1.2. beschrieben, zeichnen sich *Jailbait*-Inhalte zum Großteil durch Selbstproduktion und Selbstinszenierung aus („selfshot“)<sup>34</sup>.

---

<sup>31</sup> **Hardinghaus, Barbara/Krahe, Dialika** (2010) *Verlust der Phantasie*, Online unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,696218-2,00.html> (Letzter Zugriff: 27.06.2010).

<sup>32</sup> Vgl. <http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article2904246/Youtube-und-Facebook-sind-die-neuen-Giganten.html> (Letzter Zugriff: 27.06.10).

<sup>33</sup> **Toffler, Alvin** (1983) *Die dritte Welle, Zukunftschance. Perspektiven für die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts*, München.

<sup>34</sup> Vgl. Abb. 3, siehe Anhang.

Diese Form der Selbstinszenierung findet auf verschiedene Arten statt. Auch hier lassen sich Stereotypen an Inhalten aufzeigen. Eine größere Gruppe Mädchen, die gemeinsam für die Kamera posieren, z.B. vor einem Badezimmerspiegel. Oder aber eben Jugendliche, die für sich selbst vor dem Spiegel posieren und sich dabei ablichten.

Eine Ausprägung von Prosumerverhalten fand und findet auch immer wieder seinen Weg auf YouTube, in Form von Tanzvideos, in denen versucht wird, Tänze aus Pop, Rock, RnB und Hip-Hop-Videos nachzutanzten, welche häufig selbst einen starken Fokus auf Erotik legen, der von den Jugendlichen adaptiert zu werden versucht. So ist es keine Seltenheit, dass offensichtlich selbstgedrehte Videos von weiblichen Jugendlichen in Unterwäsche auf (nicht pornografischen) Plattformen wie YouTube Veröffentlichung erfahren. In diesen Videos werden konkret Tänze aus der Kultur der Populärmusik nachgetanzt. Eine entsprechende Suchanfrage auf YouTube, mit den Suchbegriffen „girl dancing“ ergibt am 28.06.2010 etwa 418.000 Ergebnisse, Tendenz steigend.<sup>35</sup>

Ein weiteres wichtiges Beispiel sind Webcam-Portale wie stickam.com, die die Möglichkeit geben, Bild und Ton der heimischen Webcam an theoretisch unendlich viele Live-Rezipienten zu übertragen.<sup>36</sup> Auch hier inszenieren sich Jugendliche und spielen teilweise bewusst mit dem Jailbaitmem, worauf ich im weiteren Verlauf noch eingehen werde.

All diesen Beispielen ist die verschiedene Abgrenzung in ihrer Explizitheit gemein, diese reicht von Aufnahmen in Alltagskleidung, über kurze, aufreizende Outfits bis hin zu Inhalten mit Unter-/Badewäsche oder im Extremfall sogar zu Nacktaufnahmen.

---

<sup>35</sup> Vgl. [http://www.youtube.com/results?search\\_query=girl+dancing&aq=f](http://www.youtube.com/results?search_query=girl+dancing&aq=f) (Letzter Zugriff 28.06.2010).

<sup>36</sup> Vgl. <http://www.stickam.com/about/stickam.do> (Letzter Zugriff 28.06.2010).

Wie oben erwähnt ist vielen Prosumern diese Phänomenologie und der „Mythos“, der sich um die Jailbaitthematik entwickelt hat, durchaus bewusst. So kommt es immer wieder vor, dass die Mädchen z.B. mit den Merchandiseartikeln von *Pedobear* (vgl. 2.1.2.) posieren, sich selbst über Mitteilungen auf dem Bild (z.B. ein entsprechend beschriftetes Blatt) in die jeweilige Boardcommunity integrieren. Eine aktive Integration und Auseinandersetzung mit dem Internetmem findet also in vielen Fällen bewusst statt. Abbildung 2 (siehe Anhang) zeigt solch ein Beispiel. Das offensichtlich junge Mädchen (bezeichnet sich selbst als 12 Jahre alt) begrüßt /b/, eine Unterkategorie des Imageboards 4chan, in der random, also ungeordnete Inhalte gespeichert werden. Der Stil des Schildes ist in Komplexität von Syntax und Wortwahl denkbar simpel und es ist anzunehmen, dass dies auch ein Spiel mit dem Stereotyp ist, um sich als „naives, kleines Mädchen“ zu kommunizieren.

Ein weiteres Feld stellen dann noch diejenigen Aufnahmen dar, die nicht explizit zur Veröffentlichung erstellt wurden, sondern z.B. im Rahmen von „Herumexperimentierens“ innerhalb einer Beziehung oder aber ohne das Wissen, einer oder mehrerer Akteure. Diese werfen eine weitere Problematik auf, da sie nicht anonym sind, sondern innerhalb des sozialen Geflechts der Jugendlichen kursieren und dementsprechende Folgen bis hin zu Mobbing und Erpressungen haben können. Grimm und Rhein unterscheiden hier zwischen

„relativ folgenlosen Nacktaufnahmen (die in der Peergroup nicht zur Ausgrenzung führen), folgenreichen Aufnahmen (die die Jugendlichen verlassen, z.B. bestimmte Toiletten nicht mehr aufzusuchen) und schwer folgenreiche Videos, die einer sexuellen Diffamierung gleichkommen.“<sup>37</sup>

## 4. Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass jugendliche Sexualität im Internet präsenter ist, als je zuvor. Die Vertriebswege wurden immer schneller, die Produktionsrahmen größer, sowohl durch Senkung der Produktions- und

<sup>37</sup> Grimm, Petra/Rhein, Stefanie (2007), *Slapping, Bullying, Snuffing!*, Berlin.

Materialkosten im professionellen Bereich, als auch durch die steigende Anzahl an Amateuraufnahmen im sogenannten Prosumerbereich. Auch der Zugang wurde immer leichter. Einerseits durch die großflächige Aufhebung von Nutzungskosten auf großen, kommerziellen Portalen, aber auch hier durch die Produktion von privater, laienhafter Pornografie. Es ist für mehr als die Hälfte der Jugendlichen ohne weiteres möglich, auf einem eigenen Computer mit Internetzugang, z.B. die Adresse [www.youporn.com](http://www.youporn.com) in die Adressleiste des Browsers einzugeben, die eher formale Sicherheitsabfrage nach dem Alter mit einem „Yes“ (I'm over eighteen) zu beantworten, ungeachtet ihres wahren Alters, und damit Zugang zu mehreren 10.000 Hardcoreclips zu bekommen, in denen alle Spielarten jugendlicher und erwachsener Sexualität, bis hin zur Perversion, uneingeschränkt verfügbar sind. Studien belegen auch, dass diese Angebote genutzt werden. Über den Einfluss, den diese Pornografie auf Jugendliche hat, gibt es einen klassischen Diskurs zwischen Bewahrpädagogen und kritisch-reflexiven Standpunkten. Hier finden sich sowohl konservative wie auch liberale Statements darüber, ob eine in der Form sexualisierte Sozialisation schlussendlich schädlich für die Jugendlichen ist oder nicht. Der Sexualforscher Andreas Hill bezieht zu der Thematik Stellung, indem er die Verrohung der Jugendlichen durch Bilder anspricht und erklärt dass sich durch Pornografie eine Normalisierung einstellt, die im „echten Leben“ so nicht funktionieren kann:

„Je häufiger man etwas sieht, desto normaler findet man es', sagt Hill, 'Dreier, Vierer, Orgien: Manche Jugendliche gucken sich so etwas wieder und wieder an, und irgendwann denken sie, das sei Normalität und sie müssten es genauso machen.'" Hill glaubt, je mehr Bilder die Jugendlichen sähen, desto schwerer falle es ihnen herauszufinden, was sie eigentlich selbst wollen und als lustvoll empfinden. 'Manchen Kindern geht die eigene Phantasie kaputt.' Anders als im echten Leben funktioniert der Sex im Porno immer perfekt. Frauen haben multiple Orgasmen, Männer können stundenlang."<sup>38</sup>

---

<sup>38</sup> **Hardinghaus, Barbara/Krahe, Dialika** (2010) *Verlust der Phantasie*, Online unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,696218-3,00.html> (Letzter Zugriff: 27.06.2010).

Klar und unangefochten sind auch die negativen Folgen von unkontrolliert veröffentlichter Pornografie, die privat angefertigt wurde (vgl. Punkt 3) und zu sozialer Ausgrenzung, Mobbing, und den damit verbundenen Folgen für die Betroffenen führt.<sup>39</sup>

Andere Forscher sehen die Gefahr der Gewöhnung weniger gegeben und begründet dies mit sexuellen Verlangen, die mit mehr als nur *Triebabfuhr* zu tun haben.

„[...] ,sondern ganz viel mit dem Wunsch nach Nähe, einer Sehnsucht nach Hautkontakt.' Es gehe vor allem darum, jemanden erleben, erfahren, erschmecken zu wollen, sagt er. Das können einem Pornos nicht geben und Hardcore-Sex auch nicht. 'Das Liebesuchen, das Zuwendungbrauchen, das hat sich durch Pornografie nicht geändert.“<sup>40</sup>

Der Sozialpädagoge Michael Niggel geht sogar so weit, das geflügelte Wort „Generation Porno“<sup>41</sup> einfach zu entwerten und das Phänomen als nicht existent zu bezeichnen. Auf die Frage, ob es die „Generation Porno“ wirklich gebe, antwortet er „Nein. Vielleicht gibt es das Zeitalter Porno, mehr nicht.“<sup>42</sup>

---

<sup>39</sup> Grimm, Petra/Rhein, Stefanie (2007), *Slapping, Bullying, Snuffing!*, Berlin.

<sup>40</sup> Hardinghaus, Barbara/Krahe, Dialika (2010) *Verlust der Phantasie*, Online unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,696218-4,00.html> (Letzter Zugriff: 27.06.2010).

<sup>41</sup> Vgl. <http://www.stern.de/tv/sterntv/generation-porno-je-mehr-sex-desto-besser-639443.html> (Letzter Zugriff: 27.06.2010).

<sup>42</sup> Hardinghaus, Barbara/Krahe, Dialika (2010) *Verlust der Phantasie*, Online unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,696218-4,00.html> (Letzter Zugriff: 27.06.2010).

## Anhang und Abbildungsverzeichnis



Abbildung 1 (Screenshot: [http://www.pornhub.com/view\\_video.php?viewkey=607256824](http://www.pornhub.com/view_video.php?viewkey=607256824), 00:00:45)



Abbildung 2 (Online unter: <http://img.chan4chan.com/img/2009-07-23/1248378795409.jpg>, letzter Zugriff: 29.06.2010)



Abbildung 3 (Online unter:

<http://pix.motivatedphotos.com/2009/6/26/633815968923533135->

[Underass.jpg](#), letzter Zugriff 29.06. 2010)



Abbildung 4 (Online unter: <http://n3t.net/humor/motivation/admit-it.jpg>, letzter Zugriff 29.06.2010)

## Literaturverzeichnis

1. **4chan.org**, Online unter <http://4chan.org> (Letzter Zugriff 29.06.2010)
2. **Ahrens, Frank** (2001), »Frames of Mind: the cubicle culture wars« in *The Washington Post/The Seattle Times*, Online unter: <http://community.seattletimes.nwsources.com/archive/?date=20010730&slug=attitude30> (Letzter Zugriff: 27.06.2010).
3. **Die WELT** (2008), »Youtube und Facebook sind die neuen Giganten« auf *WELT ONLINE*, Online unter: <http://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article2904246/Youtube-und-Facebook-sind-die-neuen-Giganten.html> (Letzter Zugriff: 29.06.2010).
4. **Elternet.ch**, Online unter: [http://www.elternet.ch/glossar.html?tx\\_a21glossaryadvancedoutput\\_pi1\[char\]=d&cHash=c07f32b15f](http://www.elternet.ch/glossar.html?tx_a21glossaryadvancedoutput_pi1[char]=d&cHash=c07f32b15f) (Letzter Zugriff: 29.06.2010).
5. **Grimm, Petra/Rhein, Stefanie** (2007), *Slapping, Bullying, Snuffing!*, Berlin.
6. **Hardinghaus, Barbara/Krahe, Dialika** (2010) »Verlust der Phantasie« auf *Spiegel Online*, Online unter: <http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,696218-2,00.html> (Letzter Zugriff: 27.06.2010).
7. **HarperCollins** (2005), *Collins English Dictionary – Complete and Unabridged*, Glasgow
8. **JMStV** (2006), Online unter: <http://www.artikel5.de/gesetze/jmstv.html> (Letzter Zugriff 29.06.2010)
9. **Knorke, Felix** (2010) »Web-Guerilla will YouTube mit Pornos überschwemmen« auf *Spiegel Online*, Online unter: <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/0,1518,670180,00.html> (Letzter Zugriff: 27.06.2010).
10. **Kripo-Online.at**, *Schatten-Seiten im Internet*, Online unter: [http://www.kripo-online.at/brosch/show\\_brosch.asp?id=29](http://www.kripo-online.at/brosch/show_brosch.asp?id=29) (Letzter Zugriff 29.06.2010)
11. **Liesemer, Dirk** (2009), »Die Liebe in Zeiten des Internets«, in: *GEOkompakt*, Heft Nr. 20, S. 126-135.
12. **Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest** (2009), *JIM-Studie 2009*, Stuttgart.
13. **Pornhub.com**, Online unter <http://www.pornhub.com> (Letzter Zugriff 29.06.2010)
14. **Ropelato, Jerry**, *Internet Pornography Statistics*, Online unter: <http://internet-filter-review.toptenreviews.com/internet-pornography-statistics.html> (Letzter Zugriff: 27.06.2010).
15. **stern.tv** (2008), »Generation Porno – Je mehr Sex, desto besser« auf *stern.tv*, Online unter: <http://www.stern.de/tv/sterntv/generation-porno-je-mehr-sex-desto-besser-639443.html> (Letzter Zugriff: 27.06.2010).
16. **stickam.com**, online unter <http://www.stickam.com> (Letzter Zugriff 29.06.2010)
17. **Times of Malta** (2010), »Papal billboards vandalism 'does not respect

people's sentiments'- Curia « auf *Timesofmalta.com*, Online unter:  
<http://www.timesofmalta.com/articles/view/20100410/local/papal-billboard-vandalised>  
(Letzter Zugriff: 27.06.2010).

18. **Toffler, Alvin** (1983), *Die dritte Welle, Zukunftschance. Perspektiven für die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts*, München.
19. **Tube8.com**, online unter <http://www.tube8.com> (Letzter Zugriff 29.06.2010)
20. **YouPorn.com**, online unter <http://www.youporn.com> (Letzter Zugriff 29.06.2010)
21. **YouTube.com**, online unter <http://www.youtube.com> (Letzter Zugriff 29.06.2010)